

Formalia:

Sie können sowohl eine Studienleistung wie auch eine Prüfungsleistung erbringen. Für die Studienleistung machen Sie bitte ein Protokoll einer Sitzung, das Sie am Beginn der nächsten Seminarsitzung vortragen. Der Vortrag soll ca. fünf Minuten dauern.

Sie finden die Power-Point-Präsentationen auch noch als PDF-Datei auf meiner Homepage unter dem Menüpunkt „Seminare“. Das soll Ihre Arbeit an einem Protokoll unterstützen. Außerdem finden Sie neben der Abbildung der Folien Platz für Ihre eigenen Notizen während der Vorlesung.

Für die Prüfungsleistung können Sie eine Präsentation zu einem Thema der Angewandten Ethik machen. Diese sollte nicht länger als 30 bis höchstens 40 Minuten sein, damit wir anschließend noch diskutieren können. Es bleibt Ihnen überlassen, wie Sie die Diskussion gestalten wollen. Sie können beispielsweise Kleingruppen bilden und deren Ergebnisse dann im Plenum diskutieren. Stellen Sie sich dabei vor, sie hätten eine Klasse vor sich, mit der Sie arbeiten, so wie Sie es später im Beruf auch tun werden.

Die Bücher, die Sie brauchen, bekommen Sie in der ersten Sitzung zum Sonderpreis. Warten Sie also bis zum 25. April. Sie brauchen die im Vorlesungsverzeichnis angegebenen „Texte zur Ethik“ und die „Angewandte Ethik“ statt 4,80 € nur 3,00 €. In dem Band zur Angewandten Ethik finden Sie auch die Themen für Ihre Präsentation, mit der Sie die Prüfungsleistung erbringen.

Bringen Sie für die Studienleistung und für die Prüfungsleistung das jeweils nötige Formular schon zur Sitzung mit.

Weil wir nicht für alle Termine haben, können Sie auch eine Hausarbeit anfertigen, die wissenschaftlichen Kriterien genügen muss. Dazu finden Sie auf meiner Homepage eine Reihe von Merkblättern, z.B. zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit, zu den Kommaregeln oder zu den Zitierweisen. Die Hausarbeit kann einen Umfang von 12 Seiten haben.

Was heißt das nun, wenn ich sage, dass die Hausarbeit den wissenschaftlichen Kriterien genügen muss. Zunächst mal unterscheidet sich das wissenschaftliche Wissen nicht vom Alltagswissen. Doch wissenschaftliches Wissen ist systematischer. Es zeichnet sich durch seine Systematizität aus. Wir werden das in der zweiten inhaltlichen Sitzung noch für die Ethik sehen, was das heißt, wenn ich die Ethik einteile in deskriptive Ethik, in Metaethik, normative Ethik und Angewandte Ethik. Ich will Ihnen ein weiteres Beispiel geben. Bei der Tierethik stellt sich die Frage, wie wir Tiere in moralischer Hinsicht ansehen sollen. Diese verschiedenen Sichtweisen teilen wir systematisch ein:

1. In die anthropozentrische Sichtweise. Der Mensch steht im Mittelpunkt und die Tiere nehmen in moralischer Hinsicht eine untergeordnete Rolle ein.
2. Die pathozentrische Sichtweise. Pathos heißt Schmerz. Schmerzempfindliche Wesen haben denselben moralischen Status wie wir Menschen.
3. Die biozentrische Sichtweise. Sie spricht allen lebenden Wesen einen moralischen Status zu.
4. Die physiozentrische Sichtweise spricht auch der unbelebten Natur einen moralischen Status zu.

Auf diese Weise können wir dann die verschiedenen tierethischen Positionen einer dieser Gruppen zuordnen und die diesen Theorien gemeinsamen Merkmale bestimmen und nun sagen, was wir für richtig oder für falsch an diesen Positionen halten. Beispielsweise können wir Aristoteles, Kant, Descartes und andere philosophische

Positionen der anthropozentrischen Position zuordnen. Dem Pathozentrismus ordnen wir Bentham, Peter Singer und Tom Regan zu, dem Biozentrismus Albert Schweitzer und Montaigne, dem Physiozentrismus Robert Johnson.

Ich hoffe, dass ich nichts vergessen habe. Ich betreue auch regelmäßig Masterarbeiten. Dabei hat sich als große Schwierigkeit erwiesen, das Thema zu finden. Dazu kann ich Ihnen dieses Buch empfehlen: Umberto Eco: Wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt, Heidelberg 1993. Auf den Seiten 16 bis 62 erläutert Umberto Eco, wie man das Thema findet.